

# Rothenthurm senkt die Steuern

Trotz budgetiertem Verlust plant die Gemeinde bereits die dritte Steuerfussenkung.

Jürg Auf der Maur

Noch vor wenigen Jahren basierte die Gemeindesteuer in Rothenthurm auf einem Steuerfuss von 180 Prozent einer Einheit. Seither konnte die Belastung kontinuierlich zurückgenommen werden. Nun steht die Berggemeinde bereits vor der dritten Steuerfussenkungsrunde in der Ära von Säckelmeister Alexander Huber-Amato.

Das Budget 2022 sieht entgegen früheren Senkungen nun sogar einen Schritt um 20 Prozent auf neu noch 140 Prozent einer Einheit vor.

«Durch die vorgesehenen Verluste im Voranschlag 2022 und in den Finanzplanjahren 2023 bis 2025 erfährt das Eigenkapitalpolster von 3,8 Millionen Franken, Stand 31. Dezember 2020,

eine kontrollierte Reduktion», hält der Säckelmeister fest. Trotzdem könne von einem stabilen Gemeindesteuerfuss für die nächsten paar Jahre ausgegangen werden, sollten sich durch das Kantonsprojekt «Finanzen 2020» und allfällige Steuerausfälle aufgrund von Covid-19 nicht wesentliche und teils unvorhersehbare Änderungen ergeben.

Das Budget rechnet zudem, dass der Gemeindekasse wie bisher rund 3,6 Millionen Franken aus dem kantonalen Finanzausgleich zufließen. Rothenthurm ist nach Arth die zweite Innerschwyz Gemeinde, die eine Steuerreduktion für 2022 vorsieht.

Der Rechnungsabschluss 2021 dürfte zudem bedeutend besser ausfallen als im Voranschlag budgetiert, sagt Huber-Amato. Exakte Zahlen will er

zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen. Er sei aber «zuversichtlich».

## Altersheim aus Finanzplanung herausgenommen

Der Voranschlag 2022 sieht einen Verlust von 720 000 Franken vor. Einem Gesamtaufwand von 9,9 Millionen steht ein Ertrag von 9,18 Millionen Franken gegenüber. Geplant sind Nettoinvestitionen von 1,65 Millionen. 1,18 Millionen Franken werden für Investitionen des Wasserwerks gebraucht, zudem sollen 220 000 Franken für Lüftungen und eine Klimaanlage im Gemeindehaus aufgewendet werden. Weiter sind 210 000 Franken für die Abwasserbeseitigung vorgesehen. 180 000 Franken wird gemäss Budget 2022 ein neues Feuerwehrmannschaftsfahrzeug kosten.

## Hinweis

Budgetgemeinde am 10. Dezember um 20 Uhr in der Turnhalle des Mehrzweckgebäudes an der Müllernstrasse.

## Budget 2022

Laufende Rechnung	
Aufwand	9,9 Mio. Fr.
Ertrag	9,18 Mio. Fr.
Aufwandüberschuss	0,72 Mio. Fr.

Investitionsrechnung	
Ausgaben	1,8 Mio. Fr.
Einnahmen	0,15 Mio. Fr.
Nettoinvestitionen	1,65 Mio. Fr.

Steuerfuss 2022 (bisher 160%) 140%



Die Ausstellung wird auf dem MilSich-Areal stattfinden. Bild: PD

## 2022 gibt es wieder eine Gewerbeausstellung

**Schwyz** Nach vier Jahren Unterbruch findet nächstes Jahr vom 8. bis am 11. September im Wintersried wieder die grosse Gewerbeausstellung (Gewa) Innerschwyz statt. Als sie das letzte Mal durchgeführt wurde, zählte man rund 30 000 Besucherinnen und Besucher im Zeughausareal in Seewen.

Die Gewa Innerschwyz 2022 wird nur wenige Hundert Meter vom alten Standort entfernt sein, da sie auf dem unbenutzten MilSich-Areal im Wintersried in Ibach-Schwyz vonstattengehen wird.

## «Es muss wieder eine Ausstellung geben»

Nach der langen Pause ist die Vorfreude auf die anstehende Messe dementsprechend jetzt schon gross. «Gerade wegen der Pandemie hatten die regionalen Dienstleister und Gewerbebetriebe in den letzten Monaten kaum Gelegenheit, sich öffentlich zu präsentieren», sagt der OK-Präsident und Schwyzer Gemeinderat Christof Zumbühl. «Daher muss es nächstes Jahr einfach wieder eine Gewa Innerschwyz geben.»

Die Ausstellung wird in einem grossen Zelt auf dem Platz zwischen den Gebäuden realisiert. Es handelt sich dabei um eine logistische Herausforderung, doch die Veranstalter zeigen sich optimistisch. (pd)

# Steinen budgetiert für 2022 ein Minus

Die Erstellung der Asylunterkunft im alten Zeughaus war 210 000 Franken günstiger als budgetiert.

Die Gemeinde Steinen rechnet im Voranschlag für 2022 mit einem Minus von 740 000 Franken, das sich ergibt aus 14,23 Millionen Franken Aufwand und 13,49 Millionen Franken Ertrag. Es sind Nettoinvestitionen von 1,86 Millionen Franken budgetiert. Der Steuerfuss soll unverändert bei 170 Prozent einer Einheit bleiben.

Die finanziellen Auswirkungen aufgrund der Pandemiemassnahmen seien «bisher geringer als befürchtet», schreibt Säckelmeister Roger Landtwing im Bericht zum Voranschlag. Unabhängig davon würden aber vor allem die

Kosten des Gesundheitswesens, der Pflegefinanzierung, des Sozial- und Asylwesens sowie die demografische Entwicklung die Rechnung weiter stark belasten. «Eine erste kleine Entlastung bringt das Ja des Stimmvolks zur EL-Finanzierung», so der Säckelmeister.

Die digitale Entwicklung werde die Verwaltung weiter auf Trab halten. «Die steigenden Ansprüche an das Gemeinwesen bedingen zukünftige Anpassungen in organisatorischen Bereichen, der Infrastruktur und den Immobilien», prognostiziert Roger Landtwing.

Neben dem Voranschlag und einer Einbürgerung steht an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember in der Gemeindegemeinschaft auch die Genehmigung der Schlussabrechnung über den Verpflichtungskredit für die Erstellung der Asylunterkunft «Altes Zeughaus» auf der Traktandenliste. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben 2018 an der Urne den Verpflichtungskredit für die Asylunterkunft von 1,75 Mio. Franken bewilligt. Nun weist die Abrechnung effektive Kosten von 1,54 Mio. Franken und damit Minderkosten von rund 210 000 Franken aus. (nad)

## Budget 2022

Laufende Rechnung	
Aufwand	14,23 Mio. Fr.
Ertrag	13,49 Mio. Fr.
Aufwandüberschuss	0,74 Mio. Fr.

Investitionsrechnung	
Ausgaben	1,99 Mio. Fr.
Einnahmen	0,13 Mio. Fr.
Nettoinvestitionen	1,86 Mio. Fr.

Steuerfuss 2022 (bisher 170%) 170%

# Top-Sharing: Teilzeitarbeit und Führungsposition vereint

Lauerzerin befasst sich in ihrer Bachelorarbeit mit einem relativ neuartigen Führungsmodell und wird von der UBS ausgezeichnet.

Als Michèle Aschwanden noch ein Kind war, begleitete sie ihre Mutter jeden Samstagmorgen auf den Markt in Schwyz und verkaufte dort leidenschaftlich Linzertorte und selbst gemachten Zopf. Einige Jahre später erklomm die gebürtige Lauerzerin, die nun in Weggis wohnt, die Karriereleiter im Detailhandel und war im Alter von 24 Jahren bereits Geschäftsführerin des Coop in Goldau.

Irgendwann kam bei ihr die Frage auf, in welche Richtung sie nun gehen möchte. Einerseits war da der Wunsch, eine Familie zu gründen, andererseits liess sich das nur schwer mit ihren Berufsplänen vereinbaren. In ihrer Bachelorarbeit für das Wirtschaftsstudium an der Hochschule für Wirtschaft Zürich griff sie dieses Thema erneut auf und erhielt dafür kürzlich sogar den UBS-Nachhaltigkeitspreis. Das bedeutet für Michèle Aschwanden ein Preisgeld von 2000 Franken und dass sie ihre Arbeit der UBS vorstellen darf.

## Top-Sharing verhindert, dass Potenzial verloren geht

Viele Frauen in Führungspositionen im Detailhandel, die sich dafür entscheiden, Kinder zu haben, geben ihre Führungsposition auf und kehren später als Aushilfen zurück. «Da ist viel Potenzial, das ungenutzt bleibt», sagt Michèle Aschwanden. Sie glaubt, dass sogenanntes Top-Sharing die Frauenquote in Kaderpositionen verstärken beziehungsweise erhöhen kann. «Top-Sha-



Michèle Aschwanden gewann den UBS-Nachhaltigkeitspreis. Bild: Alena Gnos

ring bedeutet, dass sich mindestens zwei Personen eine Stelle im Kader teilen. Sie haben beide dieselben Pflichten

und gleich viel Führungsverantwortung», erklärt die 32-Jährige. Dieses Modell lässt zu, dass Personen in der

## Messe für alle Wiedereinsteigerinnen

Am 15. und 16. November findet online eine Wiedereinstiegsmesse für alle jene statt, die in ihren Beruf zurückkehren wollen. Angesprochen sind vor allem Mütter, die nach einer familiär bedingten Pause gerne wieder ins Berufsleben einsteigen möchten und froh sind, dabei begleitet zu werden. An dieser Messe finden Workshops mit Coaches statt, die Ratschläge erteilen. Weiter gibt es ein sogenanntes «Speed-Meeting», bei dem man die Gelegenheit bekommt, sich eine Stunde mit einem Arbeitgeber zu unterhalten. Es sind unter anderem Credit Suisse, Schindler Aufzüge, Sunrise UPC, Roche Diagnostics International und UBS vertreten. Mehr Informationen findet man auf der Website [www.returnerswork.ch](http://www.returnerswork.ch).

Die Messe wird von «CRN – Companies & Returnships Network» ([www.crn-verein.ch](http://www.crn-verein.ch)) in Zusammenarbeit mit der Organisation ReturnersWork organisiert. Evelin Bermudez ist die Präsidentin des Vereins CRN. Sie kennt als Mutter mit ausländischen Wurzeln die Schwierigkeiten, die ein Wiedereinstieg ins Berufsleben mit sich bringt. (agn)

Geschäftsleitung auch Teilzeit arbeiten können, da jeweils zwei Führungskräfte zusammenarbeiten.

Michèle Aschwanden hat sich in ihrer Arbeit vor allem auf den positiven Effekt von Top-Sharing auf die Frauen konzentriert, doch sie betont, dass es auch für Männer Vorteile habe. Sie würde es schade finden, wenn es nur als Frauenthema abgestempelt würde, sagt sie. «Mit Top-Sharing kann man auch jungen Menschen eine Führungsposition schmackhaft machen.» Weiter beschreibt sie, dass all jene davon profitierten, die Interesse an einer Führungstätigkeit hätten, aber nicht ein Pensum von 100 Prozent wollten. «Ich möchte Teilzeitarbeit attraktiver machen. Die jüngeren Generationen sprechen immer mehr von einer Work-Life-Balance. Zusätzlich will ich die Botschaft senden, dass man auch im Detailhandel Karriere machen kann.»

## Könnte für Unternehmen im Detailhandel eine Chance sein

Michèle Aschwanden arbeitet inzwischen nicht mehr als Geschäftsführerin im Coop, sondern als Berufsschullehrerin in Zug und als Dozentin an einer höheren Fachschule in Luzern. Kinder hat sie momentan keine. Sie hofft, dass Top-Sharing an Aufmerksamkeit und Bekanntheit gewinnt und die Unternehmen im Detailhandel eine Chance darin sehen. Für die 32-Jährige ist es jedoch nur schon ein Erfolg, wenn ihre Arbeit gelesen und als Instrument in der Praxis genutzt wird.

Alena Gnos